

Besprechungsprotokoll

Ort: Ebergassing

Termin: 24.1.2012, 9.00-10.10h

Schriftführer: Bürgerinitiative „Kontra-Logistikzentrum-Ebergassing“

Teilnehmer:

Mag. Alois Huber, Geschäftsführung, SPAR AG

Franz Zagler, Leiter Bereich Logistik / Warenfluss, SPAR AG

Christian Kalnay, Ombudsmann, SPAR AG

Bürgerinitiative Ebergassing:

Thomas Edelmaier

Judith Zeilinger-Eberl

Dipl. Ing. Christoph Antel

Dipl. Ing. Dr. Reinhart Ertl

Dr. Georg Aichelburg-Rummerskirch

Ing. Franz Schorn, Landwirt, Ebergassing

Hintergrund / Zweck und Ziel

Die oben genannten Vertreter der Fa. SPAR AG – in Folge kurz „Fa. SPAR“ genannt, die Vertreter der Bürgerinitiative – in Folge kurz „BI“ genannt, trafen sich zu einer weiteren Besprechung zum geplanten Logistik-Zentrum in Ebergassing. Auslöser für diese von der BI initiierten Besprechung war, gemeinsam mit Fa. SPAR folgende Themenblöcke durchzugehen:

- Vorschläge seitens der BI zur Verringerung der Auswirkungen des Logistikzentrums auf die Lebensqualität der Bevölkerung
- Weitere Fragen zum Projekt
- Alternative Standorte für das Logistikzentrum.

Beide „Parteien“ legen auf eine seriöse Informationspolitik und eine Beständigkeit von gemachten Zusagen besonderen Wert¹.

Besprochene Punkte

Die BI begrüßt Fa. SPAR und bedankt sich für die Möglichkeit des direkten Austauschs. Anerkennend wird seitens der BI vermerkt, dass der Termin seitens SPAR kurzfristig und unkompliziert zustande gekommen ist.

Fa. SPAR teilt vorab mit, dass die Detailplanung für den „Logistik-Kern“ im Inneren des Gebäudes noch voll im Gang ist und aktuell aufgrund neuer Erkenntnisse adaptiert wird. Hr. Huber ersucht daher um Nachsicht, dass noch nicht alle Details genannt werden können. Als Zieltermin für die Fertigstellung der Einreichunterlagen für die Anlagengenehmigung wird Ende März 2012 angestrebt.

A.) Vorschläge seitens der BI zur Verringerung der Auswirkungen des Logistikzentrums auf die Lebensqualität der Bevölkerung

1. Zufahrt zum Logistikzentrum weiter außerhalb des Ortsgebiets (anstatt des bestehenden Kreisverkehrs) und wenn möglich durch eine eigene Abbiegespur (damit Pendler in einem Kreisverkehr nicht durch Nachrang gegenüber den LKWs aus dem Logistikzentrum benachteiligt sind).
Hr. Huber teilte mit, dass „auf Wunsch der Gemeinde“ nun ein weiterer in Richtung Himberg liegender Kreisverkehr geplant ist, über den die gesamte Zu- und Abfahrt in das Logistikzentrum erfolgen wird. Die Ein-/ Ausfahrt in das Logistikzentrum wird dann an der dem

¹ Beiden Parteien ist ein fairer Umgang miteinander sehr wichtig, auch wenn manchmal die Emotionen durchschlagen, was ja nicht weiter verwunderlich ist, wenn die Lebensqualität beeinträchtigt oder ein Projekt „kritisch hinterfragt“ wird.

Goldwald zugewandten Seite des Betriebsgebiets erfolgen. Der bestehende Kreisverkehr bei der Pizzeria ist damit für Fa. SPAR bedeutungslos und wird auch nicht genutzt werden. Die konkrete Planung sowie die Finanzierung des neuen Kreisverkehrs liegen außerhalb der Zuständigkeit von SPAR (=> Gemeinde Ebergassing, Land NÖ).

2. Drehen des Gebäudes um einen Schallschutz zum Ortskern zu erzielen. Hr. Huber teilte mit, dass dies in der nun geplanten Form aufgrund der angestrebten/erforderlichen Größe des Logistikzentrums², der Geometrie des Betriebsgebiets sowie der derzeitigen Flächenwidmung nicht anders möglich ist. Seitens Hr. Schorn wird angemerkt, dass zusätzliche Kurven für die Landwirte nicht vorteilhaft sind.
3. Einhausung der Laderampen aus Schallschutz-Gründen. Hr. Huber sagte, dass eine Überdachung (Flugdach) im Bereich der Laderampen als Wetterschutz vorgesehen ist, der jedoch für den Schallschutz irrelevant sein dürfte. Die BI ersucht Fa. SPAR zu prüfen, inwieweit dies auch durch konstruktive Maßnahmen für den Schallschutz im Laderampenbereich dienen kann.
4. Schallschutzmauern / Erdwälle entlang der B15 und zwischen dem Betriebsgebiet von SPAR und dem Erholungsgebiet Rodelberg/Freizeitanlage. Dadurch soll ein Schallschutz zu den angrenzenden Wohn- und Erholungsgebieten erzielt werden. Hr. Huber teilte mit, dass Schallschutz eine Sache der Behörde sei und man das machen werde, was die Behörde hier vorschreibt. In der Planung für die Einreichung werden solche von der BI vorgeschlagenen Schallschutzmaßnahmen daher noch nicht proaktiv enthalten sein.

B.) Fragen zum Projekt

5. Zu der (aus Angaben von Fa. SPAR hochgerechneten) Verkehrsbelastung von 175.000 LKW-Fahrten pro Jahr stellte Hr. Huber mehrmals fest, dass es niemals zu einer Belastung in dieser Größe kommen wird (Hr. Huber: „...solange ich lebe...“). Der Wert soll geringer sein, allerdings ist noch nicht bekannt um wie viel. Die Zahlen werden jedenfalls in den Einreichunterlagen enthalten sein. Angaben zur möglichen logistischen Kapazität des Lager hinsichtlich an-/ abgehender LKW erfolgten nicht.
6. Die Ergebnisse der im September 2011 von Fa. SPAR im Bereich des Kreisverkehrs bei der Pizzeria durchgeführten Lärmmessungen hat Hr. Huber „noch nicht auf dem Schreibtisch vorliegen“. Anmerkung der BI: Da der Ort und Zeitraum der Messungen mit unserem Lärm-Gutachten übereinstimmen, werden die Messungen auch übereinstimmend die derzeit vorherrschenden Überschreitungen der Grenzwerte zeigen.
7. In Gesprächen zwischen Anrainern des SPAR-Logistikzentrums in St. Pölten und der BI wurde der Lärm durch Leergut-Verladung als besonders störend beschrieben (Leergebinde, Glas!). Hr. Huber teilte mit, dass derzeit eine Teilung bei der Leergutanlieferung zwischen der Vorder- und der Rückseite des Gebäudes vorgesehen ist. Seitens der BI wird gewünscht, dass die Leergutmanipulation gänzlich an der Himberg zugewandten Gebäudeseite erfolgt.
8. Der Umkehrplatz (Wendehammer) in der Nähe der Goldwaldstraße ist ausschließlich auf Wunsch der Gemeinde entstanden und wird nicht von SPAR oder deren Lieferanten genutzt, da ein eigener Wartebereich für ankommende LKW vorgesehen ist. Auf diesem Parkplatz warten die LKWs bis diese eine Laderampe zugewiesen bekommen. Anmerkung der BI: dadurch entsteht durch die laufenden LKW-Kühlaggregate Lärm, was die Notwendigkeit des oben geforderten Lärmschutz in Richtung Wohn- und Erholungsgebiete weiter unterstreicht.
9. Hr. Huber bestätigte nochmals, dass es keine Sondereinbarungen mit der Gemeinde gibt, die SPAR übliche Kosten/Zahlungen/Auflagen ersparen würden, woraus für SPAR ein Standortvorteil in Ebergassing entstehen würde (also umgangssprachlich: es gibt keine „Zuckerl“ von/an die Gemeinde).

² durch den automatischen Logistik-Kern im Inneren des Gebäudes

10. In den Medien wurde berichtet, dass SPAR speziell im Wiener Raum demnächst viele Tankstellenshops ausbauen will und auch zwei Wiener Bahnhöfe neu mit Shops ausgestattet werden. Da diese deutlich ausgeweitete Ladenöffnungszeiten haben (auch an Sonntagen!) wird nach Einschätzung der BI eine tägliche Belieferung dieser Shops erforderlich sein. Dies hätte zur Folge, dass der ursprünglich „verkehrsfreie Samstag“ somit auch hinfällig wäre. Hr. Huber kann nicht ausschließen, dass dadurch ein 7-Tagesbetrieb des Logistikzentrums erforderlich sein wird.
11. Hr. Huber bestätigte, dass für den Betrieb des Logistik-Zentrums in Summe ca. 150 Mitarbeiter benötigt werden (ohne der noch nicht fixierten Bäckerei).
12. Kommunalangeben an die Gemeinde: Im Schnitt wird bei SPAR im Logistikbereiche pro Mitarbeiter ein Bruttogehalt (inkl. Dienstgeberbetrag) von € 33.000.- jährlich angenommen, was zu einer Kommunalabgabe von € 1.000.- pro Jahr und Mitarbeiter führt.
13. Geplant ist seitens SPAR, dass am 22. Februar 2012 betroffene Anrainer in einer Informationsveranstaltung näher informiert werden.
14. Ein besonderes Anliegen ist der BI, dass es hinsichtlich der Behauptung von SPAR, nicht durch den Ort zu fahren, eine fixe und pönalisierte Vereinbarung gibt. Ziel ist die Bevölkerung vor weiteren Verkehrslärm durch das Ortsgebiet zu schützen. Hr. Huber kann sich vorstellen, dass man über eine solche verbindliche Regelung zwischen SPAR und der Gemeinde Ebergassing einmal spricht.
15. Die BI erwartet, dass durch das Logistikzentrum und die damit einhergehende Verkehrsbelastung eine Entwertung von Grundstücken einhergehen wird. Hr. Huber teilte mit, dass man das Risiko -dass ein Projekt realisiert wird- in jeder Ortschaft hat.

C.) Alternativen

Von der BI wurden in den letzten Wochen Recherchen über alternative Standorte für das Logistikzentrum durchgeführt. Exemplarisch wurden Unterlagen von zwei besonders attraktiven Standorten in Fischamend und in Enzersdorf a. d. Fischa an Hr. Huber mit dem Ersuchen einer erneuten Prüfung übergeben. Diese Standorte haben deutliche Vorteile gegenüber dem Betriebsgebiet in Ebergassing da diese verkehrstechnisch gut angebunden und weiter von Wohngebieten entfernt liegen. Hr. Huber erläutert und zeigt am Laptop, dass beide vorgelegten Grundstücke bereits durch Fa. SPAR geprüft wurden und beide Grundstücke als nicht geeignet abgelehnt wurden. Er wird jedoch eine nochmalige Prüfung dieser Grundstücke beauftragen. Hr. Huber teilte mit, dass er der BI das Ergebnis der erneuten Prüfung zukommen lassen werde.

Seitens der BI wird Fa. SPAR eindringlich ersucht, Verbesserungen das Projekt betreffend, die BI als „dritte Partei“ aktiv mit einzubeziehen, da sowohl der Unmut in der Bevölkerung über den Ablauf des Projekts innerhalb der Gemeinde immer mehr zutage tritt, als auch die Zahl jener Bürger, die sich schriftlich gegen das Projekt ausgesprochen haben, zunimmt.

Ausdrücklich bedanken möchten sich die Teilnehmer der Bürgerinitiative für das sehr offene und ausgesprochen freundliche Gesprächsklima.

Dieses Protokoll wurde mit Mag. Alois Huber abgestimmt.

Ebergassing, 21.2.2012